

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Lektorat

Aisha Meier-Chaouki

Übersetzung

Oryal Civek

Innendesign

Şaban Muslu

Druck und Bindung

Şenyıldız Matbaacılık
Zertifizierungsnr.: 11964
Tel: +90 212 483 47 91

ISBN

9786059494359

Kontaktadresse

Kartaltepe Mah. 60. Sok. No: 50
Bayrampaşa/Istanbul - Türkei
Tel.: +90 212 417 77 75
tahlilyayinlari.com
editor@tahlilyayinlari.com

tahlilyayinlari.com
editor@tahlilyayinlari.com

© **Alle Rechte vorbehalten**

Ramadan

EIN MONAT DES FASTENS,
NICHT DES FASTENBRECHENS

Nureddin Yıldız



Die Übersetzer haben sich bemüht, einen verständlichen deutschen Text zu produzieren, der dem türkischen Original gerecht wird. Dabei wurde von einer streng wörtlichen Übersetzung abgesehen und sich für eine sinngemäße Übersetzung entschieden. Bei wichtigen arabischen Begriffen wurde das übersetzte arabische Wort auch in Umschrift dargestellt, um zu verdeutlichen, welcher arabische Begriff hier gemeint ist und gleichzeitig durch die Übersetzung zu gewährleisten, dass der Begriff jedem verständlich ist.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Erläuterung der Umschrift.....	6
Wer ist Nureddin Yildiz?.....	7
Vorwort.....	9
Ein Monat des Fastens, nicht des Fastenbrechens!	13
Die praktischen islamischen Bestimmungen des Fastens (<i>fiqh aṣ-ṣaum</i>).....	38
Was ist der Monat Ramadan nicht?	53
Der Ramadan-Ratgeber für die Frauen	67
Kein Ramadanismus.....	76
Zeiten der freiwilligen Gaben.....	87
Ein Fest, dass uns unser Herr schenkt	91
Wir sind nicht saisonabhängig	99
Die Sabotage des Ramadans.....	114

Erläuterung der Umschrift

ا	„ā	langes a, wie in „Hahn“
ذ	ḏ	stimmhafter Lispellaut, wie engl. th in „father“
ض	ḏ	verdumftes d, wie in Arabisch „Ramaḏān“
ج	ǧ	stimmhaftes dsch, wie in „Dschungel“
غ	ǧ	Gaumenzäpfen-r, wie in „Reis“
ه	h	h (immer hörbar!), wie in „Haus“
ح	ḥ	stark behauchtes h, wie in Arabisch „Muḥammad“
خ	ḫ	ch, wie in „Bach“
ي	ī	langes i, wie in „schief“
ق	q	kehlige gesprochenes k, wie in Arabisch „Qur‘ān“
ر	r	gerolltes Zungen-r, wie in „Terrarium“
س	s	stimmloses s, wie in ß in „heißen“
ش	š	sch, wie in „Schach“
ص	ṣ	verdumftes stimmloses s, wie in Arabisch „Ṣabr“
	ū	langes u, wie in „Uhr“
ط	ṭ	verdumftes t, wie in Arabisch „ṭahāra“
ظ	ẓ	verdumftes stimmhaftes s, wie in Arabisch „ẓahara“
ع	‘	kehliger Stimmabsatz, wie in Arabisch „ka‘ba“
ث	ṯ	stimmlos gelispeltes englisches th, wie in „thirsty“
و	w	rundes Lippen-w, wie im Englischen „why“
ز	z	Stimmhaftes s, wie in „Summe“
ي	j	j, wie in „Ja“
ء	’	Stimmabsatz, wie in „beachten“

Wer ist Nureddin Yildiz?

Nureddin Yildiz wurde im Jahr 1960 in Trabzon/Türkei, im Stadtteil Of geboren. Sein Vater **Imam Hilmi Yildiz** gab ihm Religionsunterricht und bildete ihn zum *ḥāfiẓ* (jemand, der den gesamten *Qur'ān* auswendig kann) aus. Dies war der erste Schritt auf seiner langen Reise. Während er das Gymnasium mit dem Schwerpunkt der islamischen Lehre in Istanbul-Gaziosmanpasa besuchte, schrieb er wöchentlich für verschiedene Zeitungen und begann, Nachrichten zu übersetzen.



Nachdem er das Gymnasium abgeschlossen hatte, studierte er eine Zeit lang islamische Theologie an der Marmara-Universität. An der 'Umm-al-Qurā-Universität von Mekka studierte Nureddin Yildiz *'uṣūl al-fiqh* (Methodenlehre zur Ermittlung islamischer Rechtsbestimmungen).

Noch während seines Aufenthalts in Mekka nahm er Unterricht bei verschiedenen Ḥadīṭ-Wissenschaftlern. Der berühmte syrische Ḥadīṭ-Wissenschaftler und Gelehrte (*muḥaddiṭ*) **‘Abd al-Fattāḥ ‘Abū Ġudda**, der indische Religionsgelehrte **‘Abū-l-Ḥasan ‘Alī Ḥasanī Nadwī** und der letzte Religionsgelehrte des osmanischen Reiches, **Imam Mehmet Emin Saraç**, waren nur einige der Lehrer, von denen er profitierte.

Nach seiner Rückkehr nach Istanbul war er für diverse Bildungsorganisationen und Nichtregierungs-Organisationen tätig. Zugleich bot er an verschiedenen Institutionen und Organisationen Unterricht in Religionspädagogik und die Ausbildung zum *ḥāfiẓ* an. Neben seinen Übersetzungen fing er an, eigene Bücher zu verfassen.

Er hat tausende von Reden und Konferenzen zu folgenden Themengebieten gehalten: Kinder- und Jugendbildung, vorbildliches Familienleben, islamische Moral, Organisationstraining, Identitätsstärkung, Bewusstseinsentwicklung der islamischen Gemeinschaft (*‘umma*) und viele mehr.

In Magazinen und Zeitungen erscheinen regelmäßig seine Veröffentlichungen. Nureddin Yildiz ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Er ist Mitglied **der Internationalen Union Muslimischer Gelehrter**.

Jeden Sonntag hält er bei der Sozial-Doku-Stiftung Predigten, welche auf www.sosyaldoku.com veröffentlicht werden. Auf www.fetvameclisi.com beantwortet er Fragen rund um den Islam. Auf www.fatwazentrum.de, der deutschen Version seiner *Fatwā*-Seite, finden sich viele ins Deutsche übersetzte *fatāwā*.

Vorwort

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ
وَ صَلَّى اللَّهُ وَسَلَّم عَلَى سَيِّدِنَا وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ أَجْمَعِينَ

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten und

Friede und Segen gebühren unserem verehrten Propheten, seiner Familie und seinen Gefährten allesamt.

Wenn wir es wagen würden, die uns gegebenen Gaben¹ zählen zu wollen, wären wir am Ende dazu gezwungen, mit dem Zählen aufzugeben. Ob wir es sehen oder nicht, wir sind von vorne bis hinten mit Gaben gesegnet.

Die größte Gabe ist, dass wir mit dem Islam geehrt worden sind. Ohne besondere Anstrengungen, große Wüstenreisen oder einsame Nachtwanderungen zurücklegen zu müssen, auf islamischem Boden geboren zu sein und von Geburt an die größte Botschaft, den Gebetsruf², wahrgenommen zu haben, ist eine wundervolle Gabe.

1. Ni'ma

2. 'Adān.

Eltern zu haben, welche versuchen, Allāh zu lobpreisen und auf das Maß des *halāl*³ und des *harām*⁴ Acht zu geben, ist eine Gabe.

Gesundheit und Wohlbefinden sind eine Gabe.

Geschwister im Glauben zu haben, ist eine Gabe.

Die gegebenen Möglichkeiten, unsere Religion⁵ zu erlernen, sind eine Gabe.

Welche Gaben sind wir denn imstande zu zählen? Die Gaben unseres Herrn umgeben uns von allen Seiten!

Unter den Gaben unseres Herren, nämlich dass Er uns Seine Barmherzigkeit gewährt; denen, die Fehler begehen, vergibt, und somit unsere Hoffnung auf das Paradies⁶ immer bestehen bleibt, ist eine ganz andere und besondere Art von Gabe. Wer zu seinem Herrn zurückkehren will, dem steht die Tür jederzeit offen. Die Hoffnung auf Vergebung ist eine wunderschöne Gabe.

Unser Herr, Der uns befiehlt, ständig die Hoffnung auf die Vergebung und das Paradies aufrechtzuerhalten, ist es, Der den Monat Ramadan insbesondere Seinen Dienern in Not zuteilwerden lässt; dies ist eine große Wohltat. Eine Barmherzigkeit, die zu jeder Zeit, an jedem Ort empfangen werden kann und uns auf eine besonders einfach zu erreichende und greifbare Art in Form des Monats Ramadan vor die Füße gelegt wird, ist eine Gabe, welche einzig und allein vom Barmherzigsten aller Barmherzigen gewährt werden kann. Es ist eine Gnade von unserem Herren, Der mehr Mitleid mit uns hat als wir selbst!

3. Erlaubtes.

4. Verbotenes.

5. *Dīn*.

6. *Ġanna*.

Der Ramadan stellt sowohl als Monat als auch inhaltlich eine Barmherzigkeit dar. Eine Tatsache, die jedem bekannt sein sollte. Jedoch gibt es noch eine weitere Wahrheit, die nicht außer Acht gelassen werden sollte: Der Satan⁷ wird uns bei einer derart großen Gabe nicht die Freiheit gewähren, dass wir uns daran bereichern können.

Selbstverständlich ist der Ramadan etwas sehr Großes. Aber so groß die Belohnung bei näherem Hinsehen auch ist, so groß ist auch der Verlust, wenn man diese verpasst, und so hart trifft es auch denjenigen, der sie verpasst.

Während wir Muslime uns damit begnügen, den Ramadan mit Worten zu preisen, können wir in die Unachtsamkeit geraten, zu vergessen, dass wir für das Verpasste Rechenschaft schulden. Wir sehen uns mit einem Ramadan-Verständnis konfrontiert, in dem der *'iftār*⁸ geläufiger ist als der *suhūr*⁹, die freiwilligen Taten¹⁰ geläufiger als die Pflichten¹¹, die Verschwendung¹² geläufiger als die Enthaltensamkeit¹³ und die Geselligkeit geläufiger als das Sich-Zurückziehen in die Moschee¹⁴. Vielleicht führt diese Situation dazu, dass wir in ein paar Jahren mit dem Buchtitel „Probleme im Ramadan“ konfrontiert werden. Wir müssen uns mit einem Ramadan-Verständnis auseinandersetzen, das keinen bleibenden Einfluss auf unserer Lebensweise hinterlässt; nur zur Verschwendung von Kraft und Energie führt; und zu der überheblichen Annahme führt, dass man sicher in das Paradies kommen wird.

7. *'Iblīs*.

8. Fastenbrechen.

9. Vorfastenmahlzeit (Die letzte Mahlzeit kurz vor dem Beginn des Fastentages).

10. *Nawāfil*.

11. *Farā'id*.

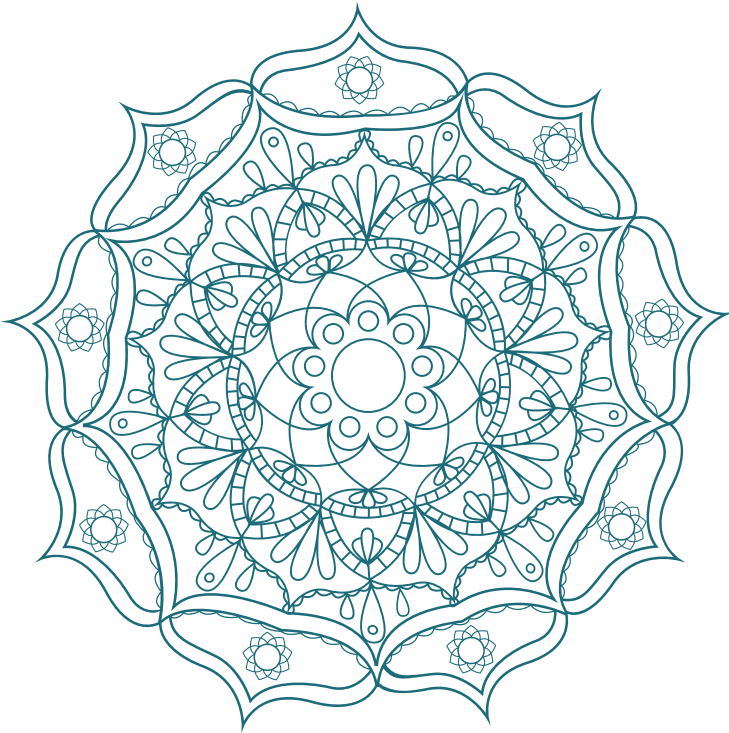
12. *'Isrāf*.

13. *Zuhd*.

14. *T'itikāf*.

Ich erhoffe mir von Allāh in diesen Zeiten der *fitna*¹⁵, uns mit einem Bewusstsein über die tiefere Bedeutung des Monats Ramadan zu segnen.

Nureddin Yildiz
Istanbul 2008



15. Zwietracht, Versuchung, Unruhe, Übel.

Ein Monat des Fastens, nicht des Fastenbrechens!

Welcher Ramadan?

Lasst uns selbst die Frage stellen, woran uns der Monat Ramadan erinnert. Was nehmen wir aus dem Monat mit? Was konnten wir vom vorigen Ramadan mitnehmen? Kommen uns bei dem Wort „Ramadan“ als erstes die Vergebung und das Paradies in den Sinn, oder sind es doch Wörter wie *'iḥār* etc.? Wie hat der Prophet – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden – den Ramadan beschrieben, und was hat er uns mit diesem Monat versprochen?

Wir sollten die *Qur'ān*-Verse, welche das Fasten¹⁶ auferlegen, mehrmals durchgehen und uns darüber Gedanken machen.

In einer Zeit, in der die Verse Allāhs Tag für Tag in Medina offenbart wurden und jeder Einzelne benötigt wurde, der bereit war, sich für die Religion¹⁷ einzusetzen, wurde vor dem *ġihād* zuerst das Fasten auferlegt. Als die besten Muslime galten also diejenigen, die zuerst durch das Fasten ihren Charakter erziehen konnten, bevor sie weitere Schritte taten.

16. *Ṣaum*.

17. *Dīn*.

Kommen wir zurück zu dem Punkt, über den wir uns Gedanken machen sollten. Lassen wir es zu, dass das Fasten uns erzieht, oder begnügen wir uns mit Floskeln über Hungersnot und Armut?

Folgende Überlieferung¹⁸ sollten wir immer wieder durchlesen, uns nach ihrem Inhalt richten und sie verinnerlichen.

„Wer den Ramadan mit Überzeugung und in der Hoffnung auf Lohn fastet, dessen vorangegangene und zukünftige Sünden werden vergeben.“¹⁹

Inwiefern konnten wir nach einem Ramadan das Gefühl der inneren Erleichterung verspüren, welches aus dieser Überlieferung hervorgeht? Tragen wir die Hoffnung, dass unsere Sünden vergeben werden?

Wenn nicht schon der Ramadan der richtige Zeitpunkt ist, um mit uns selber abzurechnen, wann soll dann der richtige Zeitpunkt sein?



18. Ḥadīṭ, Pl. 'aḥādīṭ (wörtliche Überlieferung des Propheten Muḥammad – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden).

19. Überliefert bei Ibn Māğah.



Fragen & Antworten rund um den Islam | www.fatwazentrum.de